Lolonieschacht-Nachrichtes Juli 2009



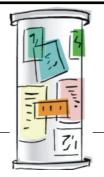


Jede Mannschaft kann bis zu 7 Spieler melde Kosten: 5 Euro pro Mannschaft Anmeldung bis 27.Juli im Caritasbüro am Kolonieschacht

Mädchentore zählen doppelt



Anmeldung / Kontakt: Werner Hubertus wesenbüro Kolonies Tel: 06897/88044





Impressum:

MitarbeiterInnnen der Gemeinwesenarbeit Friedrichsthal, Bewohnervertretung Kolonieschacht

Kontakt: Werner Hubertus Gemeinwesenbüro Am Kolonieschacht 3 66299 Friedrichsthal Tel.:06897/88044

E- Mail:

cv-gwa-friedrichsthal@guarternet.de

Druck: prisma-druck Saarbrücken

Auflage: 600 Ex.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der

Redaktion wieder.

Liebe LeserInnen!

Die Entwicklung der vergangenen Monate zeigt immer deutlicher, dass die Wirtschaftskrise uns noch lange Sorgen machen wird. Gott sei Dank haben wir in Deutschland noch ein soziales Sicherungssystem, das jetzt viele Menschen vor dem Sturz ins Bodenlose bewahrt. Jahrzehntelang haben uns die neoliberalen Fortschrittsgläubigen verkündet, das brauche man ja alles nicht. Gut, dass es immer noch genügend politische Kräfte im Land gab, die ihnen nicht auf den Leim gegangen sind, die Widerstand gegen die Sozialabbaustrategen geleistet haben und Schlimmeres verhindert haben! Hoffen wir, dass diese Krise denjenigen, die Verantwortung in diesem Land tragen, Anlass zum Nach- und Umdenken gibt. Die Arbeit der GWA ist seit letzten Dezember für die kommenden fünf Jahre vertraglich abgesichert. Die 3,5 Stellen für das Stammpersonal sind eine gute Basis, um den neuen Herauforderungen zu begegnen. Wir werden nach Auslaufen des ESF-Projektes und nach Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen des Caritasverbandes allerdings zukünftig insgesamt weniger Personal zur Verfügung haben. Wenn Sie uns daher nicht immer wie gewohnt erreichen können, bitten wir um Ihr Verständnis. Ab Mitte September werden wir auch wieder im Stadtteilbüro Bildstock für Sie zu erreichen sein. Dies geht zu Lasten der anderen Standorte, bietet aber den Menschen in Bildstock und Maybach bessere Möglichkeiten, uns zu erreichen.



Friedrichsthaler Sommer 2009

Sommerferienprogramm erfolgreich gestartet



Im Rahmen des Friedrichsthaler Sommers bietet die Caritas GWA auch in diesem Jahr ein umfangreiches Ferienprogramm an. Los ging es am Samstag, dem 11. Juli um 14 Uhr mit dem Sommerfest in der Feldstraße. Gemeinsam mit den Bewohnern war in den vorangegangenen Wochen ein Programm erarbeitet und

vorbereitet worden, das wieder keine Wünsche offen lies: Basteltisch, Schminken, Jakkolo, Pedalos, Swingcarts usw. sorgten dafür, dass die Kinder immer in Aktion waren. Großer Andrang herrschte wie immer beim Glücksrad und bei der Tombola, die wieder toll bestückt

waren. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt und auch viele Erwachsene nutzten das gute Wetter um einen gemütlichen Nachmittag mit Freunden



und Bekannten zu verbringen. Zu den gut gelaunten Gästen zählten auch Anne Hauptmann, die neu gewählte erste Beigeordnete der Stadt, mit Stadtratskollegen

von der SPD und die CDU Landtagsabgeordnete Anja Wagner-Scheid. Ein Höhepunkt war wie immer der Erwachsenenparcours, den diesmal in



einem spannenden Stechen Mike Densing für sich entscheiden konnte. Nach Cowboy-Reiten, Saloon-Becher-Rutschen, Seifen-Fischen, Pyramiden-Bau und Wasserbomben-Werfen lagen diesmal nämlich

mehrere Teilnehmer gleichauf. Es hat allen viel Spaß gemacht. Wer noch nicht genug hat, hier unser Tip:





Bewohnervertretung Kolonieschacht

Liebe Kolonieer!

"Waldcafe" wieder eröffnet – das konnte

man letzten Monat in der Zeitung lesen. Unsere im vergangenen Jahr geplante Aktion auf dem Bolzplatz wurde im Frühjahr erfolgreich umgesetzt. Unter

fachkundiger Anleitung von Harald Großjean vom Bauamt haben Jugendliche und Erwachsene in einer gemeinsamen Aktion überlegt, wo die neuen "Lümmel-



Bänke" aufgestellt werden und haben die Fundamente ausgehoben. Verpflegt



wurden Aktive und interessierte Zuschauer im "Waldcafe", also der Sitzgruppe unter den Bäumen, die der Bauhof bereits mit Hublader aufgestellt hatte. Bürgermeister Schultheis machte sich persönlich ein

Bild von der Aktion und war erfreut über



die vielen Helfer, die da zugange waren. Parallel zu der Aktion haben Eberhard Müller, Volker Dorscheid und Herbert Federkeil auf dem Bolzplatz, rund um die Lore und hinter dem Gemeinwesenbüro "Kultur gemacht" und wucherndes Gras und Hecken zurück geschnitten. Demnächst stehen noch einige Renovierungsarbeiten an der Hütte an. Die Bänke wurden dann vom Bauhof montiert, dem wir für die aute Zusammenarbeit herzlich danken. Der Bolzplatz hat durch die Aktion einiges an

Attraktivität gewonnen.

Anfang des Jahres haben wir in Rahmen der Piccobello – Aktion wieder Frühjahrsputz gemacht, in bewährter Zusammenarbeit mit dem Bauhof, der den Müll weggefahren hat. Elisabeth Junk hat in der Illipse in Illingen die Urkunde für die Aktion in Empfang genommen und an der schönen Abschlussveranstaltung teilgenommen.

Keine guten Nachrichten haben wir bezüglich der Straße "Am Kolonieschacht" bekommen. Zwar sind alle unsere Gesprächspartner der Meinung, dass was gemacht werden soll, aber es fehlt das Geld. Wir sind da im Moment ziemlich ratlos, wie es da weitergehen kann. In den vergangenen Wochen gab einigen Ärger zwischen Anwohnern des Kleinkinderspielplatzes und Kindern. Wir möchten Kinder, Eltern und Anwohner bitten, gemeinsam für ein gutes Auskommen miteinander zu sorgen. Die Stadt überlegt, den Platz zu verlegen. Er war sowieso nur als Übergang gedacht, bis der Platz auf dem Grubengelände wieder zur Verfügung steht. Da hier aber in der nächsten Zeit keine Lösung in Sicht ist, wird nach einem anderen Standort gesucht. Wir wollen beim Kinderfest alle Eltern und Kinder einladen mit zu überlegen, wo ein geeigneter Standort sein könnte. Dort könnte dann ab 2010 schrittweise gebaut werden.

Für unser Kinderfest am 1. August haben wir vom Verfügungsfonds "Soziale Stadt" 800 € bewilligt bekommen, um uns einige notwendige Sachen im Vorfeld anschaffen zu können. Dafür möchten wir uns bei der Vergabejury sehr herzlich bedanken. Seit 30 Jahren gibt es jetzt Kinderfeste am Kolonieschacht. Wir wollen deshalb ein etwas größeres Fest feiern. Informationen dazu gibt es auf der Seite 3.

Wir laden alle herzlich ein, mit uns gemeinsam einen schönen Nachmittag zu verbringen.



Picobello auf dem Spielplatz!



Am Samstag, den
7. März, haben sich
wieder zahlreiche
BewohnerInnen der
Feldstraße an der Aktion
"Picobello" beteiligt. Auf
dem neuen Spielplatz
in der Feldstraße waren
die HelferInnen auch
dringend benötigt! Denn

wo viele Kinder spielen, gibt es auch viel Schmutz und Abfall. Im Rahmen der Saarland-weiten Aktion wurde deshalb richtig aufgeräumt und sauber gemacht. Wenn der Frühling kommt, sollte der Spielplatz wieder schön sein. Die vielen großen und kleinen HelferInnen haben dann auch Riesenberge von Müll aus dem Gelände hinter dem Spielplatz rausgeholt. Die Kinder hatten in den letzten Wochen bereits festgestellt, dass das Gebüsch dort auch noch viele

abenteuerliche und geheimnisvolle
Spielmöglichkeiten bietet.
Auf dem Spielplatz selbst fand sich
erfreulicherweise nur wenig Müll.
Dies liegt daran, dass die meisten
BesucherInnen ihren Abfall in den
Mülleimern entsorgen. Und wenn einmal
etwas auf dem Gelände liegt, sind
viele eifrige Eltern und Kinder da, die
sofort unaufgefordert sauber machen.
Alle fleißigen Helfer und Helferinnen
haben dann auch noch einen kleinen
gemeinsamen Imbiss eingenommen, denn



wer arbeitet, der bekommt auch Hunger Die Aktion war wieder für alle Beteiligten schön und hat gezeigt, dass Aufräumen auch Spaß machen kann.

Verkehrsberuhigung in der Feldstraße

Schon lange haben sich Eltern besorgt über die Verkehrssituation in der Feldstraße und rücksichtslose Autofahrer geäußert. Durch den Bau des neuen Spielplatzes wurde das Problem noch einmal thematisiert, da die Eltern eine große Gefahr für spielende Kinder sahen. Obwohl die Feldstraße ja bereits eine

"Tempo-30-Zone" ist, halten sich leider nicht alle Autofahrer daran. So entstand die Idee, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Mit viel Kreativität, künstlerischem Engagement und der Unterstützung zweier ortsansässiger Firmen wurde ein Hinweisschild gestaltet.

Unter dem Motto "Freiwillig langsam! – damit Kinder sicherer spielen können" haben Anwohner zusammen mit Bürgermeister Rolf Schultheis im Eingangsbereich der Feldstraße ein Schild aufgehängt, das Autofahrer auffordert, auf spielende Kinder Rücksicht zu nehmen. Nach der großen Aufwertung der Feldstraße durch den schönen Spielplatz und der Verbesserung der Situation für die Kinder, trägt nun das neue Hinweisschild auch zu mehr Sicherheit für Jung und Alt bei.

Bürgermeister Rolf Schultheis, der das Schild zusammen mit Kindern enthüllte, lobte die große Eigeninitiative der Bewohner. Dennoch bleibe für die Zukunft noch einiges zu tun und versprach weitere Unterstützung seitens der Stadt Friedrichsthal. Die Aktion wurde auch von den anwesenden Mitgliedern des AK Kinder- und Jugendfreundliches Friedrichsthals begrüßt. Nach

der Enthüllung gab es dann für alle Kaffee und Kuchen auf dem Spielplatz.



"Die Liebesgeschichte" Trickfilmwoche in der Alten Schule

Zum ersten Mal fand vom 14. April bis 18. April in der Alten Schule eine Trickfilmwoche statt.

Mit der Trickbox haben 8 Kinder von Dienstag bis Samstag eine selbst erfundene Geschichte mit Playmobil-Figuren verfilmt. Einige kennen die Trickbox wahrscheinlich vom KiKa (Kinderkanal), der viele Trickfilme in seinem Programm hat. KikA verleiht die Original Trickbox kostenlos an Schulen und an die jeweiligen Landesmedienanstalten.

Wir haben die Trickbox über die Landesmedienanstalt Saar (LMS) ausgeliehen, ebenso wie die technische Ausrüstung wie Camcorder und Monitor. Die Trickbox, ein Nachbau des Originals

vom KiKa, ist eine Holzkiste, die den Rahmen für den späteren Film darstellt. Am Deckel sind Lampen angebracht, die für eine optimale Beleuchtung sorgen und eine Halterung, an der man den Camcorder befestigen kann. Der Camcorder hat einen Animationsmodus, indem die Kamera

beim Auslösen je nach Einstellung 3-5 Bilder nacheinander macht.

Um herauszufinden, wie diese spezielle Technik funktioniert, haben die Kinder erst ein Schneckenrennen gefilmt. Ein Trickfilm funktioniert nämlich ähnlich wie ein Daumenkino. Umso mehr Bilder man in einer Minute hintereinander reiht, desto flüssiger sieht nachher die Bewegung im Film aus. Nach dem Auslösen der Kamera müssen die Schnecken ein ganz kleines Stück bewegt werden, dann wird wieder ausgelöst, dann wieder bewegt usw. Umso kleiner die Schritte desto flüssiger die Bewegung. Sind die Schritte zu groß, so sieht es aus, als wenn die Schnecken



springen würden. So ein Trickfilm zu machen, ist also ganz schön viel Arbeit und man braucht viel Geduld.

Nachdem die Kinder sich mit der Technik

ausprobiert haben,

war es natürlich wichtig, sich auf ein Filmthema zu einigen. Schnell war klar: es gab zwei Lager. Die einen wollten eine



getötet wird. Und so überlegten sich die

acht auch ganz schnell eine Geschichte dazu, fertigten das Drehbuch und das so genannte Storyboard an, in dem alle Szenen und Filmausschnitte genauestens beschrieben sind, und malten und bastelten mit viel Kreativität und Engagement die Kulissen. Die Schauspieler wurden aus einem Repertoire von Playmobil-Figuren der Kinder rekrutiert.

Am Donnerstag war dann endlich der erwartete Drehtag gekommen. Während zwei bis drei Kinder für die Bewegung der Figuren zuständig waren, musste ein Kind die Kamera bedienen. Nach einer Zeit wechselten sich die Kinder ab.

Eine zweite Gruppe sorgte währenddessen für das leibliche Wohl und backte Pizza. Am Nachmittag wechselten dann die Gruppen und die morgendliche Filmgruppe fertigte für die Film- Premiere Einladungen und Plakate an, während die andere Gruppe die letzten Szenen aufnahm.

Aber ein Film mit Bildern alleine ist noch langweilig. Also musste der Film noch vertont werden. Mit Hilfe eines Schnittprogramms, eines Mikrofons und den Stimmen der Kinder war das aber kein Problem. Zwei Kinder sangen den Titelsong, andere übernahmen die Sprechszenen der Figuren und wieder



zwei andere Kinder sangen das Lied zum Abspann.

Zwischen den arbeitsintensiven Filmen und Vertonen, konnten sich die Kinder mit Kreis- und Bewegungsspielen auch immer wieder austoben und entspannen. Für das leibliche Wohl war in den fünf Tagen mit Pizza, Currywurst und manch anderen leckeren Mahlzeiten auch bestens gesorgt.

Nachdem der Film dann noch geschnitten, der Vor- und Abspann eingespielt wurde, war der Film dann zum Vorzeigen fertig. Am Samstag gab es dann, wie es sich in der Filmbranche so gehört, eine große Filmpremiere mit Kindersekt und Popcorn. Und natürlich durfte auch der rote Teppich nicht fehlen.

Zu dieser Premiere waren alle Eltern,



Verwandte und Bekannte der Kinder herzlich eingeladen, die dann auch zahlreich erschienen sind.

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei denen Eltern bedanken, die extra für die Premiere des Films einen Kuchen mitgebracht haben!

Nach einer kleinen Erläuterung, wie denn so ein Trickfilm entsteht, und dem Vorstellen der Filmcrew, wurde dann erstmalig der 3-Minuten-Film den Gästen gezeigt. Die waren sichtlich begeistert über den Film und lobten die immense Arbeit der Kinder, die in diesem Film steckte.

Im Anschluss konnten die Gäste in einer Diashow noch Fotos der Woche bei Kaffe und Kuchen angucken oder auch selbst die Trickbox in Augenschein nehmen.

Zum Schluss gab es für alle Kinder eine DVD mit ihrem Film als Erinnerung an eine Woche mit viel Spaß, Erfahrungen und Arbeit.

Eine Reise nach CHINA

Am Dienstag, 7. April 2009, war es endlich wieder soweit: Der alljährliche Kindertag der GWA Friedrichsthal war endlich da! Dieses Jahr stand er unter dem Motto "Auf nach China…". 30 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren begannen den sonnigen Tag mit einem gemeinsamen Frühstück in der Alten



Schule. Danach starteten die verschiedenen Workshops im ganzen Haus: Jedes Kind bekam seinen eigenen Namen als

Chinesisches Schriftzeichen und konnte damit im Spielraum kreativ werden. Es wurden Reisschälchen bemalt, chinesische



Büchlein gebunden und beschriftet, Papierlaternen gestaltet und



chinesische Ketten gebastelt. Im Jugendraum war eine gemütliche



chinesische Teestube eingerichtet. In ruhiger Atmosphäre konnten die Kinder bei Tee, Räucherstäbchen und chinesischer Musik ausspannen. Besonders beliebt waren kleine Yoga-Übungen und Phantasiereisen. Fleißige Köche bereiteten bereits ganze Berge von Frühlingsröllchen fürs Mittagessen zu. Um die Mittagszeit begann ein

Küchenteam ein leckeres Essen zu kochen: Reis mit Schop-Sui und Hähnchenfleisch.
Natürlich wurde mit Stäbchen gegessen. Als Nachtisch gab es Eis und einen Glückskeks!
Nach dem



leckeren Mittagessen stand ein weiterer Höhepunkt des Tages auf dem Programm: die Chinesen-Ralley auf dem Bolzplatz

am Kolonieschacht.



Um erfolgreich teilzunehmen, mussten die Kinder folgende Aufgaben lösen: Reis-Sack-Hüpfen, Drachen-Eier-Lauf, Teebeutel-Weitwurf, Chinesen-Lauf, Ballanchier-Bretter, Reis-Sortieren, Stelzen-Lauf, Drache-Füttern und Rickscha-

Lauf. All diese
Aufgaben wurden
bei herrlichem
Sonnenschein ohne
Probleme gelöst!
Müde, aber bestens
gelaunt, ging es
zurück in die Alte
Schule. Dort hatten
fleißige Helfer bereits
das Abendessen
vorbereitet, das mit
Heißhunger verzehrt
wurde.



Zum Abschluss der Reise nach China bekamen alle Kinder und Betreuer eine Urkunde, die an diesen schönen Tag in den Osterferien erinnern soll!

Osterhase hat Ostereier auf dem Hoferkopf verloren

Viele Kinder aus Bildstock und Friedrichsthal hatten wohl gehört, dass der Osterhase dieses Jahr über den Hoferkopf gehoppelt war. Dort hatte er jede Menge bunter Eier verloren....

Für den Samstag vor Ostern hatte der "Arbeitskreis Kinder- und Jugendfreundliches Friedrichstahl" zum ersten Mal zur großen Ostereier-Such-Aktion auf den Hoferkopf eingeladen. Und viele, viele Kinder, Eltern, Großeltern und sogar Bürgermeister Rolf Schultheis waren gekommen! Kaum



hatte Ulrike Goebel von der GWA Friedrichsthal den Startschuss gegeben, rannten alle kleinen Ostereier-Sucher mit Körbchen und Taschen beladen los. Innerhalb von 10 Minuten waren alle 150 Eier, die der Osterhase rund um den Hoferkopfturm verloren hatte,

gefunden!! Alle hatten bei herrlichem Wetter großen Spaß beim Suchen und Finden und kein Kind ging ohne Osterei nach Hause!



Bauaktion, Müllmonster und Openair-Frühstück auf dem Spielplatz in der Feldstraße

Der Spielplatz in der Feldstraße wird seit seiner Fertigstellung im vergangenen Herbst gut angenommen. Viele Kinder

mit Eltern aus der Feldstraße und auch aus dem übrigen Friedrichsthal kommen hierher. Die Kinder haben ihren Spaß und die Eltern



können sich unterhalten.

Damit der Spielplatz noch attraktiver wird, hatten die Bewohner der Feldstraße die Idee, am Rande des Spielplatzes einen Boule-Platz zu bauen. Außerdem sollten die beiden Mülleimer attraktiver gestaltet werden, damit es Freude macht den Müll auch dort hinein zu werfen. Deshalb trafen sich alle, die helfen wollten, am 30. Mai morgens um 9:30 Uhr auf dem



Platz. Die Caritas-MitarbeiterInnen bereiteten ein Frühstück im Freien vor und so konnten sich alle vor der anstrengenden



Tätigkeit stärken.
Die Männer
hackten und
schippten und
hatten bis zum
frühen Nachmittag
die Fläche für
den Boule-Platz
ausgehoben und
die Ränder mit

Brettern befestigt. Zur gleichen Zeit wurde mit den Kindern ein Malwettbewerb durchgeführt. Jedes Kind bekam einen Blanko-Mülleimer-Vordruck und konnte seinen Ideen zur Gestaltung der Mülleimer freien Lauf lassen. Dann wurde gemeinsam abgestimmt, welche



Entwürfe auf die Eimer übertragen werden. Diese wurden dann mit viel Eifer der großen und kleinen Kinder und der Mithilfe der Caritas-MitarbeiterInnen auf die Mülleimer übertragen.

Auf das Ergebnis der Aktion sind alle stolz. Es kann sich wirklich sehen lassen.



Dekanatsrat Sulzbach zu Besuch auf der Kolonie



Unter der Leitung von Frau Elfriede Vogt, Dechant Stefan Sänger und Dekanatsreferent Lutwin Gilla nahmen zahlreiche Ehrenamtliche und SeelsorgerInnen an dem Treffen mit den CaritasmitarbeiterInnen und der Bewohnervertretung Kolo-

nieschacht teil.

Mit großem Interesse informierten sich die Gäste über die Arbeit der GWA und der Berwohnervertretung. Zahlreiche Fragen galten insbesondere der sozialen Entwicklung im Wohngebiet und in der Stadt. Man war sich einig, dass der Blick von Kirche sich gerade auch in schwierigen Zeiten auf die richten muss, die gezwungen sind, am Rand der Gesellschaft zu leben. Hier sollten Haupt- und Ehrenamtliche gemeinsam mit den Menschen vor Ort nach neuen tragfähigen Antworten suchen, um im Sinne der Katholischen Soziallehre ein Leben in Fülle für alle Menschen anzustreben.

Zum Abschluss des Besuchs erläuterten die BewohnervertreterInnen bei einem Rundgang durch das Wohngebiet die Entwicklungen der letzten



Jahre. Die BesucherInnen zeigten sich beeindruckt und nahmen einige Anregungen für ihre weitere Arbeit mit nach Hause.



Das Dekanat Sulzbach umfasst Dudweiler, Sulzbach, Quierschied und Friedrichsthal. Für bestimmte Aufgaben arbeiten die Pfarreien des Dekanats zusammen. Der Dekanatsrat ist die Vertretung der Pfarrgemeinderäte auf Dekanats-Ebene.

Zu Besuch

Ein wichtiger Teil der Arbeit der GWA war und ist die Begleitung der zahlreichen MitarbeiterInnen, die hier Zivildienst, FSJ, Anerkennungsjahr usw. gemacht haben. Nur mit ihrem Engagement und ihrer Unterstützung war es möglich, die vielfältigen Aufgaben im Quartier zu bewältigen. Für viele KollegInnen war die Zeit in Friedrichsthal eine wichtige Zeit in ihrer persönlichen Entwicklung. Es freut uns, wenn ehemalige KollegInnen wieder Kontakt zu uns aufnehmen und interessiert sind, wie sich die Situation in entwickelt hat. Zu Beginn des Jahres hat uns Thomas Hippchen besucht, der heute als Geschäftsführer eines Sozialforschungsinstituts in St. Ingbert

arbeitet. Im Gepäck hatte er eine großzügige Spende seines Unternehmens für unsere Familienarbeit. Er hatte sich Zeit genommen, ausführlich über die

Entwicklung der GWA, der Situation in Friedrichsthal und speziell auch des Nachbarschaftstreffs in der Feldstraße zu reden. Abgerundet wurde der Besuch mit einem Spaziergang durch die Feldstraße. Die



Arbeit der GWA zeigt, so sein Fazit, dass niedrigschwellige, gemeinwesenorientierte Arbeit eine sinnvolle und notwendige Investition in die Zukunft ist.

Aus der Frauenarbeit



Aufbauend auf dem Kurs, der vor gut einem Jahr stattfand, trafen sich im April einige Frauen in der Alten Schule um Seifen zu machen. Wie auch schon beim ersten Mal kamen diesmal wieder

herrlich duftende und schön anzusehende Seifenstücke dabei heraus. Wie die Frauen berichteten, hatten sie schon Bestellungen von Familienmitgliedern oder Freunden, die die Exemplare des 1. Kurses schon genießen durften.

In den Sommerferien findet wieder an zwei Tagen unser Familienfrühstück statt. Die genauen Termine entnehmen sie bitte dem Friedrichsthaler



Sommerferienprogramm, das an den Schulen verteilt und an unseren Standorten ausgelegt wird.

Mmmh, sind die lecker!



großen roten Erdbeeren, was man ihr auch durchaus von Kopf bis Fuß ansah. Mit vollen Eimern fuhren wir in die Alte Schule. Sofort begannen die Erwachsenen damit die Früchte zu putzen, zu pürieren und unter Rühren zum Kochen zu bringen, während die Kinder im Spielraum spielen und toben konnten. Nachdem die Marmelade in Gläser abgefüllt war, gab es für alle noch Erdbeerkuchen mit Sahne.

Der Nachmittag war für alle ein schönes Erlebnis und in manchem Schrank stehen jetzt die ersten Vorräte für den kommenden Winter.

Gemeint sind die roten Erdbeeren im Erdbeerland. Und geschmeckt haben sie sowohl den Kindern und ihren Müttern aus der Feldstraße als auch den Mitarbeiterinnen (Lydia, Andrea und Elisabeth) der GWA Friedrichsthal. Am Mittwoch, den 17.06.09, machten wir uns mit zwei Bussen und einem PKW auf den Weg ins Erdbeerland. Die Vorfreude auf den Genuss der roten Früchte war groß. Endlich dort angekommen, machten wir uns daran, unsere Eimerchen und Körbchen zu füllen und uns die leckeren Beeren schmecken zu lassen. Sogar unsere jüngste Mitfahrerin, gerade mal ein Jahr alt, war begeistert von den



HARTZ IV GUTE NEUIGKEITEN

Erhöhung der Regelleistung für 7 bis 14 jährige

Nachdem die Wohlfahrtsverbände und Beratungsstellen schon lange bemängelt hatten, das die Hartz-IV-Regelleistungen besonders für Schulkinder viel zu niedrig sind, geschieht jetzt endlich was. Die Regelleistung für die 7 bis 14 jährigen wird ab dem 01.07.2009 erhöht.

Bisher erhält diese Altersgruppe 60 % des Eckregelsatzes, das ist die Regellesitung für einen alleinstehenden Erwachsenen. (Dieser beträgt zurzeit 351 €.)
Daraus ergibt sich bis Juni 2009 die Regelleistung für Kinder von 0 bis 14 Jahren folgendermaßen:
60 % von 351 € = 211 €.
Ab dem 01.07.09 erhalten die 7 bis 14 jährigen 70 % des Eckregelsatzes. (Kinder von 0 bis 6 Jahren erhalten weiterhin 60 %.) Da sich die Eckregelleistung ab dem 01.07. erhöht, ergibt sich die Regelleistung für Kinder wie folgt:

Kinder von 0 bis 6 Jahre erhalten 215 € (60 % von 359 €)
Kinder von 7 bis 14 Jahren erhalten 351

Kinder von 7 bis 14 Jahren erhalten 251 € (70 % von 359 €)

Zusätzliches Geld für Schulkinder

Schülerinnen und Schüler, die Arbeitslosengeld-II oder Sozialgeld erhalten, haben ab diesem Jahr zu Beginn des neuen Schuljahres Anspruch auf eine zusätzliche Leistung für die Schule in Höhe von 100 €.

Diese 100 € erhalten alle Schülerinnen und Schüler, die das 25.Lebensjahr noch nicht vollendet haben und eine allgemein bildende Schule bis zum Abschluss der 10. Klasse besuchen. (Es gibt Bestrebungen, dass auch Schülerinnen und Schüler der Klassen 11, 12 und 13, die Gymnasien oder Gesamtschulen besuchen, diese Leistung erhalten sollen).

Keine Kürzung der Regelleistung bei Krankenhausaufenthalt oder Kur

In der Vergangenheit wurden bei längeren Krankenhausaufenthalten oder Kur die Regelleistungen gemindert. Durch eine Änderung der Arbeitslosengeld-II Verordnung ist dies nun geändert worden. Rückwirkend ab dem 01.01.2008 werden in solchen Fällen die Regelleistungen nicht mehr gekürzt.

Sollten Ihnen im letzten Jahr Leistungen wegen Krankenhaus- oder Kuraufenthalt gekürzt worden sein, ist es möglich, nachträglich einen Antrag zu stellen. Sie erhalten den gekürzten Betrag dann zurück.

HARTZ IV SCHLECHTE NEUIGKEITEN

Mehrbedarf wegen kostenaufwändiger Ernährung fällt bei vielen Erkrankungen weg

Die Richtlinien des Regionalverbands und der ARGE haben sich erheblich verschlechtert. Mehrbedarfe für kranke Hartz-IV-EmpfängerInnen gibt es in Zukunft nur noch in folgenden Fällen:

 Niereninsuffizienz (Nierenversagen) im Rahmen einer eiweißdefinierten Kost: 35,10 €
Niereninsuffizienz
(Nierenversagen) mit Dialysediät: 70,20 € und

Zöliakie / Sprue
 (Durchfallerkrankung bedingt durch
 Überempfindlichkeit gegenüber
 Klebereiweiß): 70,20 €.

 Bei Erkrankungen mit einer gestörten Nährstoffaufnahme bzw. Nährstoffverwertung und verzehrende Krankheiten kann unter bestimmten Bedingungen ein Anspruch auf einen Mehrbedarf bestehen. Dies sind insbesondere fortschreitende Krebsleiden, HIV/ AIDS, Multiple Sklerose und entzündliche Darmerkrankungen mit schwerem Verlauf (z. B. Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa). Ob ein Anspruch auf Mehrbedarf besteht, wird im Einzelfall auf der Grundlage des Krankheitsverlauf und des körperlichen Zustands der leistungsberechtigten Person entschieden. In diesem Fall wird ein Mehrbedarf in Höhe von 35,10 € gewährt.

 Ein Anspruch auf Mehrbedarf liegt in der Regel auch vor, wenn der BMI (Body Mass Index, dieser errechnet sich wie folgt: Gewicht: Größe ², z. B. 60 kg: (1,65 x 1,65) = 22,03) unter 18,5 liegt oder ein schneller, krankheitsbedingter Gewichtsverlust zu verzeichnen ist (der Gewichtsverlust muss mehr als 5 % des Ausgangsgewichts in den vorausgegangenen 3 Monaten betragen und darf nicht willkürlich erfolgt sein). In diesem Fall wird ein Mehrbedarf in Höhe von 35,10 € gewährt.

Für alle übrigen Erkrankungen wird im Regelfall kein Mehrbedarf mehr gewährt. Dies sind insbesondere Diabetes mellitus (Zucker), Hypertonie (Bluthochdruck) und Hyperlipidämie (Erhöhung der Blutfettwerte).

Grund für die Änderung der Richtlinien sind die Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Gewährung von Krankenkostzulagen in der Sozialhilfe vom 01.Oktober des letzten Jahres. Der Deutsche Verein geht hier davon aus, dass es dem aktuellen Stand der Ernährungsmedizin entspricht, bei vielen Erkrankungen von differenzierten Diäten abzusehen, da die Ernährung mit Vollkost gesichert ist. Der Bedarf für Vollkost sei durch die normale Regelleistung gesichert, weshalb kein zusätzlicher Mehrbedarf notwendig ist.

Arbeitslosen steht Anwalt auf Staatskosten zu

Kleiner Sieg für Hartz-IV-Empfänger: Arbeitslose können gegen die Kürzung ihrer Hilfen klagen - und dürfen dafür auf Staatskosten einen Anwalt engagieren. Das hat das Bundesverfassungsgericht entschieden und damit den Weg für andere Kläger freigemacht.

Klagende Arbeitslose haben Anspruch auf kostenlose Rechtsbeihilfe. Das hat das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe entschieden. (Aktenzeichen: 1 BvR 1517/08). Das gilt selbst dann, wenn sie gegen Kürzungen ihres Arbeitslosengelds vorgehen - und damit indirekt den Staat verklagen. Das Urteil, das für viele Arbeitslose interessant sein könnte, geht auf die Klage einer arbeitslosen Frau aus Sachsen zurück.

Zur Begründung verweisen die Bundesverfassungsrichter auf das Sozialstaatsprinzip. Dessen Ziel es sei, Bemittelten und Unbemittelten den gleichen Zugang zum Recht zu verschaffen, erklärten die Richter. Auch im außergerichtlichen Rechtsschutz sei eine weitgehende Gleichheit der Beteiligten anzustreben.

Der vollständige Bericht ist nachzulesen unter: http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,631142,00.html





Die Lenkungsgruppe NERZ (Netzwerk Erziehung) ist eine vom Jugendamt des Regionalverbandes Saarbrücken initiierter Zusammenschluss aus Vereinen, Verbänden und Institutionen, die mit der Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu tun haben und daran interessiert sind, in ihrer Stadt / Gemeinde oder im Stadtteil gemeinsam mit anderen "Netzwerke für Erziehung" aufzubauen. Für Präventionsprojekte und zur

Stärkung von Kooperationen stehen den Mitarbeitern des Sozialen Dienstes des Jugendamtes finanzielle Mittel zur Verfügung. Durch die Zuschüsse, die dadurch in den Großbezirken zur Verfügung stehen, konnten in der vergangenen Zeit auch einige Proiekte mit Kindern und Jugendlichen von der GWA durchgeführt werden. Dazu gehören u. a. ein Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs für Mädchen, eine Floßbauaktion mit Kindern und Eltern und die Familienfreizeit in Holland. Auch dieses Jahr wird das Familienwochenende in Hochscheid finanziell unterstützt. Darüber hinaus finanziert "NERZ" Kurse zur Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern sowie Ermutigungstrainings für Mädchen und Jungen. Wer sich für die oben genannten Angebote näher interessiert, kann sich gerne bei Ulrike Goebel unter 06897 /

840525 näher informieren.

Rhein, Mosel, Saar -Die Männer der Feldstraße in Koblenz

Das Warten hat ein Ende - Endlich war der lang ersehnte Tag der "Männerfahrt" gekommen. Selbst strömender Regen auf der Autobahn konnte die gute Laune nicht eintrüben. Zum Glück hat unser Bus eine Kofferraumklappe, unter die man sich bei Regen gut unterstellen konnte. Somit war auch die Raucherpause gesichert.



Erstes Ziel war das Wehrtechnische Museum in Koblenz. Dort konnten die Entwicklung der Wehrtechnik angeschaut werden und

bei einigen wurden Erinnerungen an die eigene Zeit bei der Bundeswehr wach. Dann gings zur Festung Ehrenbreitstein, die Teil des Weltkulturerbes "Oberes Mittelrheintal" ist. Inzwischen ließ sich auch bereits die Sonne ein wenig blicken.



Von der Festung aus hatten wir eine tolle Aussicht auf den Rhein und die Mosel, aufs Deutsche Eck und weit über Koblenz hinweg bis in die Eifel. Dann Besichtigten wir auf der anderen Rheinseite das Deutsche Eck, das als Symbol der Deutschen Einheit gilt. Bei sonnigem Wetter gab es dann Gelegenheit, die

Altstadt von Koblenz zu erkunden. Auf der Rückfahrt ging es dann an Mosel und Saar entlang zum Brauhaus in Merzig, wo uns ein deftiges Essen erwartete. Das war eine gelungene Tour, waren sich alle einig, und erste Ideen für nächste Mal wurden auch schon diskutiert.

Stromspar-Check für Haushalte mit geringem Einkommen

Seit Mitte März 2009 sind sogenannte Stromsparhelfer in Sulzbach und Umgebung unterwegs, um Haushalte mit geringem Einkommen beim Energiesparen zu unterstützen.

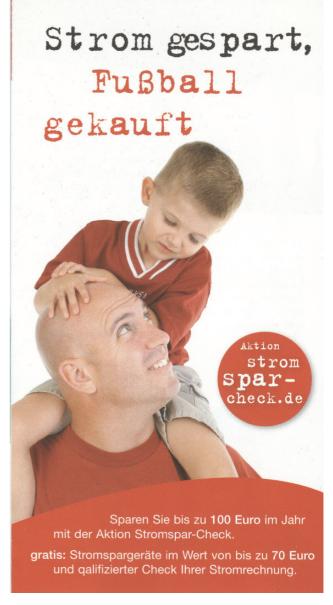
Der Stromspar-Check wird vom Sozialen Betrieb Sulzbach eG angeboten. Qualifizierte Stromsparhelfer besuchen auf Wunsch interessierte Haushalte. Dort führen sie kostenlos einen Stromspar-Check durch und ermitteln, wie viel Strom und Wasser eingespart werden können, wenn z.B. Energiesparlampen, schaltbare Steckerleisten, wassersparende Duschköpfe und sonstige Hilfsmittel eingesetzt werden. Diese Geräte im Wert von bis zu 70 Euro werden bei einem zweiten Besuch kostenlos eingebaut. Es lassen sich mit den eingebauten Hilfsmitteln jährlich bis zu 100,00 Euro Energiekosten einsparen.

Weitere Informationen dazu gibt es:

- telefonisch beim Sozialen Betrieb Sulzbach: 0 68 97 - 84 10 60
- im Internet unter <u>www.stromspar-</u> check.de
- per Mail: info@sbs-eg.de

Haushalte können sich auch direkt per Telefon zum Stromspar-Check anmelden.

Ansprechpartnerin beim Sozialen Betrieb Sulzbach ist Ursula Quack.





... die Sulzbacher Genossenschaft sozial.kooperativ.lokal.



Familien unterwegs!



Vom 30.04. bis zum 3.05. haben 9 Familien mit ihren 17 Kindern zwischen 1 und 13 Jahren und 3 CaritasmitarbeiterInnen einen Kurzurlaub im Hunsrück verbracht.

Ziel der Reise war ein Selbstverpflegerhaus in dem kleinen Dorf Hochscheid in der Nähe des Flughafens Hahn. Das gemütliche Haus bot für jede Familie ein Zimmer und im Außengelände genügend Möglichkeiten zum Toben, Fußballspielen und für Musik- und Tanzvorführungen. Der Hunsrück bot der Gruppe zahlreiche Möglichkeiten für eine abwechslungsreiche und schöne Freizeitgestaltung, die sowohl den Kindern als auch ihren Eltern viel Spaß bereitete.



Am zweiten
Urlaubstag stand
ein Ausflug zur
Wildenburg
und dem
naheliegenden
Wildfreigehege
sowie einem
Walderlebnispfad
an. Manch einem
Erwachsenen
waren die 100
Stufen zur

Turmspitze zu viel oder nicht geheuer, die Kinder ließen sich den tollen Ausblick über den Hunsrück jedoch nicht entgehen. Besonders viel Freude (und nur wenig Leid) machte allen der Walderlebnispfad, der auf zum Teil sehr steilen und anstrengenden Wegen durch den Wald führte und der Gruppe viel Lehrreiches zeigte. So konnte man z.B. erfahren, dass ein Baum, der für einen Winter Heizmaterial liefert, Jahrzehnte zum Wachsen braucht. Aber auch der Spaß kam nicht

zu kurz. An einer Station des Pfades konnte man seine Sprungkraft testen. Manch einer schaffte es so weit wie ein Eichhörnchen zu springen, andere so weit wie eine Wildsau.

Auf dem Gelände der Wildenburg bot sich auch die Möglichkeit zum Schwenken. Die Schwenkmeisterinnen Carina und Rita versorgten die Gruppe mit knusprigen Schwenkern und leckeren Würstchen. Sogar eine Gruppe vorbeiwandernder Pfälzer durfte auf dem "saarländischen" Schwenker ihr Grillgut auflegen und die Gastfreundschaft genießen.



Der zweite Urlaubstag führte die Familien zur und auf die Mosel. Mit einem Dampfer wurde die Strecke zwischen Traben-Trarbach und Bernkastel gemütlich zurückgelegt. Bei strahlendem Sonnenschein konnte man sich auf dem Oberdeck sonnen oder aber auch das



Schiff erkunden.
Besonders aufregend
war die Durchfahrt
einer Schleuse,
die die meisten
Kinder hautnah am
Bug des Schiffes
miterleben konnten.
Das anschließende
ausgiebige Picknick
am Moselufer

und der Besuch des malerischen Städtchens Bernkastel mit seinen vielen Fachwerkhäusern, den engen Gässchen und dem leckeren Eis, rundeten die Tour ab.

Der dritte Urlaubstag führte die Gruppe zum Flughafen Hahn. Hier konnte man die in die Ferne startenden oder aus der Ferne landenden Flugzeugen beobachten und ein bisschen vom nächsten Urlaub träumen. Manch einer musste jedoch feststellen, dass ein Einkauf in der Geschäftsmeile des Flughafens teurer sein kann als ein Flug nach Rom, Barcelona oder London.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen natürlich

auch die Abende auf der Terrasse, wo sich Raucher, Gitarrenspieler und Sänger trafen, um in gemütlicher Runde den Abend zu genießen. Auch der Duft von frisch gebackenem Brot oder Kuchen, die perfekten Frühstückseier, das gemeinsam zubereitete Essen und die Karten-Spiel-Runden, in denen die Erwachsenen akzeptieren mussten, dass sie ihre Kinder im Skippo nie und nimmer schlagen können, werden unvergesslich bleiben. Als schließlich alle von den freundlichen THW-Fahrern wieder wohlbehalten nach Friedrichsthal gebracht worden waren, blieb eine Frage unbeantwortet:

"Wohin fahren wir im nächsten Jahr?"





Besuch beim Urmel

Am Sonntag, den 22.07.09, machten die Bewohner der Feldstraße

wiederum ihren traditionellen Familienausflug nach Gräfinthal zur Naturbühne. Fünf Erwachsene und 4 Kinder fuhren in Begleitung von Elisabeth mit zwei PKW's dort hin. "Urmel aus dem Eis" stand auf dem Programm.

Schon vor der Vorstellung bekamen die Kinder Hunger und stärkten sich erst einmal mit einem Rostwürstchen. Bei strahlendem Sonnenschein fiel die Wartezeit bis zum Spielbeginn nicht schwer. Dann ging es los, und die Gruppe verfolgte gespannt, wie der Professor den Tieren in der Sprachschule die Menschensprache beibrachte und wie eines schönen Tages ein Eisberg angeschwommen kam, in dem ein riesiges Ei "eingeeist" war, aus dem das Urmel schlüpfte. Als dann der König mit dem Hubschrauber landete, der das Urmel verfolgte, zogen am Himmel dunkle Gewitterwolken auf und es fing an zu regnen.

Der Regen wurde immer stärker, so dass wir uns auf den Heimweg machen mussten ohne zu wissen wie sich das Urmel aus der glimpflichen Lage befreite. Schade!

HALLO

Mein Name ist Elisabeth Schindelhauer. Ich bin Diplom-Sozialarbeiterin und arbeite seit 13. Januar 2009 als Nachfolgerin von Ruth Gilla im Gemeinwesenprojekt Friedrichsthal in der Feldstraße.

Seit 01.10.1989 bin ich beim Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V.



beschäftigt. Bis Mai 2001 war ich Einsatzleiterin der Familienpflegerinnen des Caritasverbandes und leitete den Mobilen Sozialen Dienst des Verbandes. Bis Ende 2008 arbeitete ich in der Beratungsund Koordinierungsstelle für ambulante Altenhilfe (BeKo-Stelle) in Sulzbach und war

hier Ansprechpartner für Senioren und ihre Angehörigen.

Ich wohne in Marpingen-Berschweiler. Meine Hobby 's sind : Singen im Chor, Joggen, Fahrrad fahren und Yoga.

Ich bin gespannt auf die Tätigkeiten und die Begegnungen, die ich in meinem neuen Arbeitsfeld machen werde und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit Bewohnern und KollegInnen.

Alles Gute und "Adieu"



Ich weiß noch genau wie ich am 1. Juli 2008 im Gemeinwesenprojekt Friedrichsthal meinen Zivildienst begonnen habe. Nun ist der 13. März und in vier Tagen, am 17. März, werde ich zu meinem letzten Arbeitstag in der Alten Schule antreten. Diesen letzten Tag beginne ich mit gemischten Gefühlen, einerseits die Traurigkeit, dass ich mich von tollen

Kollegen und Menschen verabschieden muss, mit denen ich viel Spaß hatte und auch tolle Sachen erleben durfte. Auf der anderen Seite gehe ich mit einem Lächeln, der Freude auf die Zukunft und die neuen Abenteuer, welche mir das Leben noch bereiten wird. Ich habe mich von vielen persönlich verabschieden können, von denjenigen, die ich nicht persönlich antraf, verabschiede ich mich auf diesem Weg.

Kein wirklicher Abschied

Nun ist ein Jahr vergangen. Die Zeit im Anerkennungsjahr bei der GWA ging schnell vorbei. Am 30. Juli habe ich meinen letzten Arbeitstag.

Ein Jahr lang war ich mit meinen Kolleginnen in der Feldstraße in der Sozialberatung und Bewohneraktivierung tätig. Nachmittags war ich in der Schülerhilfe, im Kindertreff und im Teenieclub aktiv.

Einige Bewohner kannte ich ja bereits aus meinem Freiwilligen Sozialen Jahr im Jahr 2001/2002. Viele andere durfte ich in diesem Jahr noch kennen lernen. Ich habe mich bei der GWA sehr wohl gefühlt und wäre bestimmt auch gerne geblieben.

Eine besonders große Freude hat mir der Bau des Spielplatzes in der Feldstraße gemacht, den ich zum Teil noch mitbekommen habe. Und die danach möglichen Aktionen wie die St. Martins- und Nikolausfeier auf dem Spielplatz.

Die Spielplatzaktion hat gezeigt, was machbar ist, wenn sich Menschen zusammen tun und gemeinsam etwas erreichen wollen.



Diese Ressourcen möchte ich nach dem Ende meines Anerkennungsjahres auch nicht vermissen. Muss ich zum Glück auch nicht! Denn ich werde der Stadt Friedrichsthal erhalten bleiben. Ab dem 1. August

2009 werde ich zusammen mit Herrn Beyer als Fördergebietsbeauftragter der Stadt

Friedrichsthal arbeiten und voraussichtlich ab 1. Februar 2010 die Stelle ganz übernehmen.

Ich möchte mich an dieser Stelle für die Zusammenarbeit bei den Bewohnern der Stadt Friedrichsthal, bei meinen KollegInnen und allen, mit denen ich im Laufe meines Anerkennungsjahres zu tun hatte, bedanken und hoffe auf eine weitere gute Zusammenarbeit in meiner neuen Funktion.



ALTE SCHULE



Elversberger Str. 74

Angebote für Kinder und Jugendliche nach den Sommerferien

Teenieclub

Mittwochs, von 16 bis 18 Uhr Für Teenies von 12 bis 16 Jahren Hier könnt ihr Freunde treffen, zusammen Musik hören, Computer- oder Gesellschaftsspiele spielen, im Internet surfen oder einfach nur abhängen!

Kindertreff

Donnerstags, von 15 bis 16:30 Uhr Für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Hast Du Lust mit anderen Kindern zusammen zu spielen, basteln, kochen, backen, Ausflüge zu machen usw.? Dann nimm Dir doch gleich unser aktuelles Programm mit oder komm einfach vorbei!

Spielen auf dem Bolzplatz
Treffpunkt: Mittwochs, 15 bis 16:30 Uhr,
Bolzplatz Am Kolonieschacht
Für alle Kinder, die Lust und Laune auf Spaß und Bewegung an der frischen Luft haben!
(Fällt bei schlechtem Wetter aus!)

Infos bei: Caritas Gemeinwesenarbeit Friedrichsthal, Elversberger Str. 74 Tel.: 06897/840525







Ihre Ansprechpartner **Unsere Angebote Unsere Standorte**

Gemeinwesenbüro Am Kolonieschacht 3 Fax: 06897/840565 Tel.: 06897/88044

Allgemeine Beratung Bürgerterminal Bewohnercafe [′]

Werner Hubertus

Alte Schule

Elversberger Straße 74 Tel.: 06897/840525

Andrea Proske Ulrike Goebel

Kinder- und Jugendarbeit

Schülerhilfe **Feenieclub** Kindertreff

Nachbarschaftstreff

Sozialberatung

Feldstraße 24

Tel.: 06897/843090 Fax: 06897/843671

Elisabeth Schindelhauer Lydia Fried

Stadtteilbüro Bildstock

Hofstraße 49

Tel.: 06897/810847 Fax: 06897/812158

Sozialberatung

Allgemeine Beratung

Mittwoch: 14:00 Uhr - 16:30 Uhr Donnerstag: 9:00 Uhr - 12:00 Uhr 8:30 Uhr - 12:00 Uhr Montag:

AnsprechpartnerInnen: Lydia Fried, Werner Hubertus, Elisabeth Schindelhauer



über Angebote und Öffnungszeiten können Sie von den MitarberiterInnen der verschiedenen Standorte erfahren,

auf unserer Internet-Seite: www.caritas-gwa-friedrichsthal.de per email: **cv-gwa-friedrichsthal@quarternet.de** oder

